

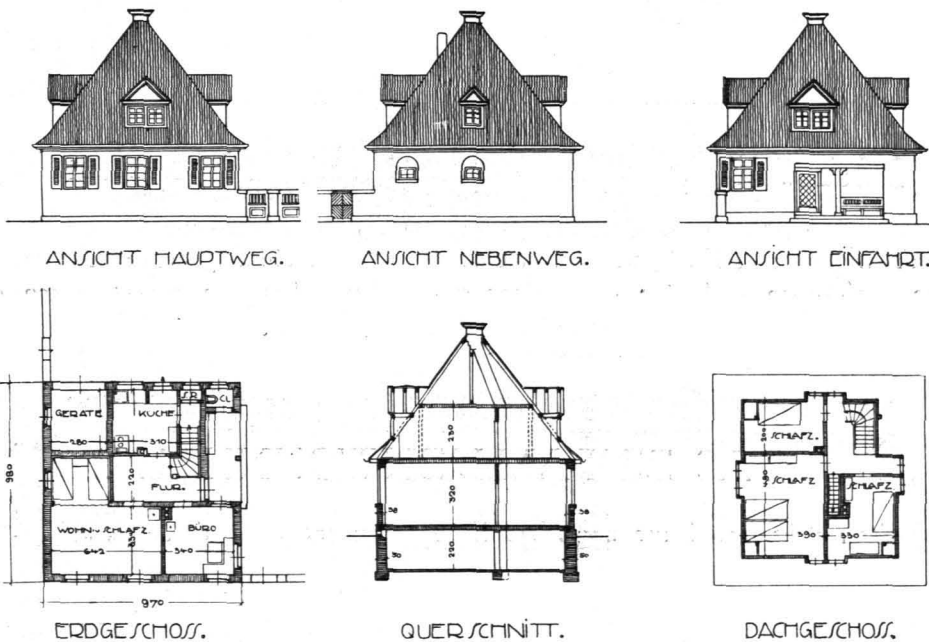
Abb. 10 bis 12 zeigen alle Hauptstraßenansichten, Abb. 13 dagegen gibt einen Querschnitt der untern Hofpartie. Mit Rücksicht auf den teuern Grund und Boden, mußte die Rentabilität in dem möglichst Indiehöhebauen gesucht werden, bei Vermeidung einer zu kasernenmäßigen Gestaltung nach außen. Wenn auch hier eine regelrechte Mietskasernenanlage unwillkürlich im Grundriß zum Ausdruck kommt, so kann doch eine geeignete Auflösung der Fassaden, die Formgebung des Daches und bei der nötigen Abwechslung der Farben an den Fassaden, der Eindruck ziemlich verdeckt und sehr gemildert werden. Wünschenswert ist es jedoch, wenn derartige Bauten nur dort errichtet werden, wo die Bodenpreise derart sind, daß eine mehr vom idealen künstlerischen Standpunkte gedachte Anlage nicht möglich ist.

3. DAS ERWEITERTE EINFACHE EINFAMILIENWOHNHAUS <GÄRTNERHAUS>.

Im Anschluß an ein größeres Baumstück war an der Ecke zweier sich kreuzender Feldwege ein Gärtnerwohnhaus <Abb. 14> zu erbauen. Es sollten nur die notwendigsten Räume untergebracht werden, wobei ein kleines, günstig gelegenes Zimmer als Bureau zu verwenden war. Ferner sollte mit Rücksicht auf eine größere Fläche des Dachgeschosses, der Geräteraum mit überbaut, bzw. zum Wohnhause zugezogen

Abb. 14. ANSICHTEN, GRUNDRISSSE UND QUERSCHNITT. <M. 1:375.>

GÄRTNERWOHNUNG



werden. Das große Wohnzimmer sollte zugleich als Schlafzimmer dienen, und wurde mit Rücksicht auf den dem Zimmer zu erhaltenden Wohncharakter eine Schlafnische angeordnet, die bei Verwendung eines Vorhangs die Schlafstelle wohl charakterisiert, aber sich dem Beschauer keinesfalls aufdrängt.